

Fünf Jahre Begegnung, Begleitung, Beratung

Das Familienzentrum der Heilpädagogischen Einrichtungen der Lebenshilfe in Herzberg besteht seit fünf Jahren. Was hat sich dort entwickelt?

Herma Niemann

Herzberg. Seit Juli 2019 ist in der Hindenburgstraße in Herzberg etwas entstanden, dass nicht nur durch Erweiterung der Räumlichkeiten, sondern auch durch immer mehr Angebote gewachsen ist. Gemeint ist das Familienzentrum der Heilpädagogischen Einrichtungen der Lebenshilfe. Auch wenn es anfangs eine Weile gebraucht habe, das Familienzentrum und die Angebote würden inzwischen sehr gut angenommen, wie der Geschäftsführer, Uwe Dombek, und Iris Schmitz (Leiterin Familienzentrum und Teamleitung Familienentlastender Dienst) in einem Gespräch mit unserer Zeitung sagen.

Prävention mit niederschweligen Angeboten

Das Konzept des Familienzentrums basiere auf Prävention. „Wir bieten einen Zugang für alle Familien und bieten niederschwellige kostenlose Angebote an“, so Schmitz, damit sich auch Familien mit geringem Einkommen die Angebote leisten können. „Wir sind für Familien da, für Kinder, Erwachsene, aber auch für Senioren, die, egal was für Sorgen und Nöte sie haben, zu uns kommen können“. Das Familienzentrum passe natürlich sehr gut zum satzungsgemäßen Auftrag der Lebenshilfe, so Dombek. Mit im Haus ist die Autismus-Ambulanz, die inklusive Frühförderung sowie der Fa-

milienentlastende Dienst. „Das Familienzentrum sehen wir als Anker im Gesellschafts- und Sozialraum - die Angebote greifen ineinander, das ist die DNA, die wir leben“, so Dombek.

Café Kinderwagen hat guten Zulauf

Anfangs startete das Familienzentrum mit dem Café Kinderwagen, momentan besuchen etwa 20 Eltern den wöchentlichen Treff. Sehr gut besucht werde auch das Reparatur- und das Nähcafé, für das Reparaturcafé benötige man im Übrigen noch einen Elektriker, der ehrenamtlich mitwirken wolle. Auch im Angebot ist die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, die Beratung für ukrainische Familien und die Beratung der Werkstatt-Schule. Sprachliche und berufliche Qualifizierungsmaßnahmen gibt es im Familienzentrum über die Gesellschaft für Arbeit und Berufsförderung Niedersachsen (GAB). Weitere Angebote sind die Willkommensbesuche für alle neuen Erdenbürger, ein Elterntreff für Eltern und Angehörige von Kindern mit Beeinträchtigungen, Angebote der inklusiven Frühförderung, Yoga, Geburtsvorbereitung mit einer Hebamme und Rückbildung nach der Schwangerschaft und Pilates. Ein breites Angebot also, das jüngst auch ergänzt wurde, mit den Formularlotsen. Denn, selbst wenn man sich mit digitalen Medien gut auskenne, als Mensch mit Migra-



Die Leiterin des Familienzentrums Iris Schmitz mit dem Geschäftsführer der Lebenshilfe Südharz Uwe Dombek im gemütlichen und kindgerechten Eingangsbereich des Familienzentrums

Das Familienzentrum sehen wir als Anker im Gesellschafts- und Sozialraum - die Angebote greifen ineinander, das ist die DNA, die wir leben.

Uwe Dombek,
Geschäftsführer der Heilpädagogischen
Einrichtungen der Lebenshilfe,
über das Konzept
des Familienzentrums

tionshintergrund, der die deutsche Sprache noch nicht gut könne, können Online-Anmeldungen, zum Beispiel für einen Kindergartenplatz, sehr schwierig werden.

Wichtiger Anlaufpunkt sei das Familienzentrum auch gewesen, als der Ukraine-Krieg begann und viele Ukrainer auf der Flucht vor dem Krieg in Herzberg untergekommen seien. Hier hätten sie zueinander gefunden, denn zuvor hätten viele Flüchtlinge gar nicht gewusst, dass auch andere ukrainische Familien in dieser Gegend waren. „Hier wird Begegnung geschaffen“, so Dombek. Stichwort: Vernetzung. Die Vernetzung mit anderen Institutionen,



In den nächsten Wochen wird er fertig sein, der inklusive Spielplatz für kleine Kinder am Familienzentrum in der Hindenburgstraße in Herzberg.

FOTOS: HERMA NIEMANN / FMN

Stadt und Verwaltung sei ebenso wichtig. „Es geht darum, was in Herzberg gebraucht wird, was hier etabliert werden kann, auch wenn es vielleicht etwas Zeit dauert, bis es angenommen wird“, so Schmitz.

Gespannt seien die beiden jetzt, wie der kleine inklusive Spielplatz hinter dem Familienzentrum wohl angenommen werde. Das Projekt soll in den kommenden Wochen fertig sein und konnte dank einer umfangreichen Fördersumme des NDR-Projektes „Hand in Hand für Norddeutschland“ umgesetzt werden. Der Spielplatz soll Treffpunkt für Familien mit Kindern werden, und da dieser extra kleine Spielgerä-

te enthält, sei er geeignet für Kinder bis sechs oder sieben Jahre.

Nächstes Projekt Kelly Insel

Im kommenden Jahr kommt sogar noch ein neues Projekt dazu. Das Familienzentrum hat vor, zusammen mit der Kommune, der Polizei und den Grundschulen das Projekt „Kelly Insel“ an den Start bringen. „Kelly-Insel“ ist ein deutsches Kinderschutzprojekt der kommunalen Kriminalprävention, das Kindern sichere Anlaufstellen in einer Stadt oder Gemeinde bieten soll. Informationen unter www/hel-herzberg.de/einrichtungen/familienzentrum-im-familien-forum/.